

auf den Umschlagseiten und der Rückseite des Titelblattes pantheistische und buddhistische Bücher angezeigt, die wir entschieden ablehnen müssen; auch hat das Buch kein bischöfliches Imprimatur. Einige Ausdrücke, die zu Mißverständnissen Anlaß geben können, sollten durch andere ersetzt werden, wie z. B.: Der Yogi der Demut (S. 11) und der Yogi der Liebe (S. 18). In Indien hat das Wort nicht immer einen guten Klang. „Zur Erfassung der ewigen Wahrheiten ist irdische Weisheit nicht erforderlich, schon deshalb nicht, weil das Göttliche nur gefühlt und geahnt werden kann“ (S. 11). Wo bleibt da der „vernunftgemäße“ Gottesdienst (Rom 12, 1)? „So rief eine Seele, die im Lichte des Ewigen erschreckt ihre Nichtigkeit erkannte, zum Allgeiste empor“ (S. 14). „Die große Geistessonne — Gott — strömt ihr Feuer bis zu dem Gottesfunken in die Seele, läßt diese mit dem Allmachtzmenschen verschwimmen und zu einer Welle im Ozean der Göttlichkeit werden“ (S. 34). Gerade weil das Buch im „Neugeist“-Verlag erschien, müßten die Ausdrücke, die leicht zur falschen Auslegung Anlaß bieten, vermieden werden. Es wird mit Recht hervorgehoben, daß die Wunder der Heiligen schon rein äußerlich nicht zu vergleichen sind mit den „Wundern“ des Mediumismus. Wir haben aber bis heute noch nicht gehört, daß ein solches „Wunder“ experimentell derart festgestellt wurde, daß es als Tatsache angenommen werden muß. Die „Wunder“ der brennenden Hände und die Wandmale auf Altartüchern oder Truhen lehnen wir bis auf weiteres noch ab.

Feldkirch (Vorarlberg).

W. Kaesen S. J.

13) **De elementis Liturgiae christianae.** Auctore Stanislaw Stephan. Dr theol. atque phil. (88). Ratisbonae 1924, Pustet.

Diese Schrift ist eine kurzgefaßte, wissenschaftliche Untersuchung und Darlegung von dem Wesen, der kirchlichen Ausgestaltung und dem Wert der christlichen Liturgie. Der Verfasser arbeitet mit klaren, genau festgelegten Begriffen. Auf einzelne Auffassungen, zu welchen die Wissenschaft Stellung zu nehmen hat, kann in dieser kurzen Besprechung nicht näher eingegangen werden. Besondere Beachtung von Exegeten und Übersetzern liturgischer Texte verdienen die umstürzenden Ausführungen de lingua Liturgiae christ. In dem Streit über die Messopfertheorien entscheidet sich Stephan für die Destruktionslehre. Vorzüglich ist das Kirchenjahr eingeteilt und erklärt. — Die nüchterne Sprache findet am Ende warme, eindringliche Worte im Stück De valore Lit. christ. und besonders in den mutigen und entschiedenen Consequentiis et postulatis. Da spüren wir den tiefen Schmerz des Verfassers heraus über die völlige Verkümmerng liturgischen Lebens. Die Liturgie ist ihm das Mittel der recapitulatio universi ad Dominum.

Alfred Steuer.

14) **Das Direktorium zu den Geistlichen Übungen des heiligen Ignatius von Loyola.** Seine Geschichte und seine Weisungen. Dargestellt von Josef Böhr S. J. Gr. 8° (80). Innsbruck, Marianischer Verlag.

Die Exerzitien nach dem System des heiligen Ignatius werden kaum je durch etwas Besseres ersetzt werden können. Nirgends sonst spricht der Heilige Geist durch seine Organe so unmittelbar zu den Seelen, wie in ihnen. Die Handhabung dieser Waffen des Geistes muß aber, wie jede andere Kunst, erlernt werden. Diesem Zwecke dient die Sammlung: Exerzitienchriften für Priester und Laien, herausgegeben vom Marianischen Verlag in Innsbruck. Das vorliegende Werk bildet das 10./11. Doppelheft dieser Sammlung. Es führt bis ins Kleinste ein in die Vorschriften des Direktoriums der Geistlichen Übungen und damit zugleich in den Geist des Exerzitienbuches des heiligen Ignatius selbst. Der jetzt vorliegende Text des Direktoriums wurde von der 5. Generalkongregation der Gesellschaft Jesu im Jahre 1593 festgelegt und approbiert. Seither war es unverändert, ausschließlich im Gebrauch



der Ordenspriester. P. General Wernz hat dasselbe allgemein zugänglich gemacht. Die erste öffentliche Ausgabe erschien 1911 bei Pustet in Regensburg. — Das Direktorium ist, wie Verfasser richtig sagt: Ein Lehrbuch der Methodik für die Abhaltung von Exerzitien. Dann gibt Verfasser einen wertvollen historischen Ueberblick über Entstehung, Entwicklung, Autorität und endgültige Redaktion des Direktoriums und geht hierauf auf den Inhalt selbst ein. Was das Direktorium sozusagen chronologisch darbietet, behandelt er zu besserer Uebersicht in konzentrischer Weise und faßt den ganzen Stoff der 40 Kapitel in vier Gruppen: I. Von Sinn und Ziel der Exerzitien. II. Von den Verkleuten der Exerzitien. III. Von der Exerzitienarbeit. IV. Von den neuen Menschen und den alten Dingen. — Die in jeder Hinsicht gründliche Arbeit gibt alle Gedanken und Anregungen des Direktoriums getreu und erschöpfend wieder. Es ist leicht einzusehen, daß eine solche Schrift nicht bloß obenhin gelesen, sondern aufmerksam studiert sein will.

Linz.

P. Jos. Schneider S. J.

15) **Sein und Werden des Glaubens** nach katholischem Verständnis.

Von Engelbert Krebs, Professor an der Universität Freiburg (32).

Karlsruhe (Baden) 1926, G. Braun.

Der durch verschiedene dogmatische Veröffentlichungen bereits rühmlich bekannte Verfasser gibt hier auf wenigen Seiten eine Analyse des Glaubensaktes in einer Sprache, die auch für Nichttheologen verständlich ist. Doch auch Theologen können aus diesen klaren, sich ganz an vatikanische Konzil (Denzinger, 1789 ff.) anschließenden Darlegungen lernen. Besonders wohlthuend wirken die schöne Sprache sowie die Liebe zur Kirche, die aus allen Zeilen spricht. Das Heft ist vor allem geeignet, in den Reihen der katholischen wie akatholischen Akademiker reichen Segen zu stiften.

Salzburg.

Dr Matthias Premm.

16) **Der Mystische Strom.** Von Otto Karrer (XXVIII u. 452). München, Verlag „Ars sacra“ von Josef Müller.

In vornehmster Ausstattung, illustriert durch eine Menge kunstvoll klassischer Bilder in Kupfertiefdruck ist im bekannten Verlag „Ars sacra“ von Josef Müller in München eine wertvolle Buchgabe von Karrer erschienen: Der Mystische Strom. Von Paulus und Johannes, den Herolden christlicher Mystik an, sehen wir den Flammenstrom religiöser Erhebung vorbeiräuschen durch die Jahrhunderte bis hinauf zum Fürsten der Scholastik. Nicht in schablonenhaft schulmäßiger Darstellung, sondern mit ihren eigenen Worten treten sie lebensfrisch und lebentwckend vor uns hin, als die Begnadigten, deren Seele sich innerlich berührt fühlte von dem letzten Grunde des Seins und Lebens. Die schönsten, heute noch in der heiligen Kirche gesungenen lateinischen Hymnen des Mittelalters bilden den Abschluß des prächtigen Buches. Die Uebersetzung des Originals ist fließend, und wo sie sich auf vorhandene Muster stützt, durch Quellenangabe ergänzt. Den Reden der Gottesfreunde schickt Karrer jedesmal eine zusammenfassende Würdigung und Charakteristik voraus, Leben und Schriften der Mystiker sind als orientierender Anhang beigegeben.

Arnstein (Ufr.).

Pfr. Rümmer.

17) **Durch Körperbildung zur Geisteskraft.** Ein System der Körpererleichterung zur Hebung und Stählung der geistigen Tatkraft. Von W. Lockington S. J. Deutsche Ausgabe von Ph. Rühle S. J. Verlagsanstalt „Tyrolia“.

Ein Ordensmann schreibt für seine Standesgenossen und alle jene, denen wenig Zeit bleibt für körperliche Übungen, ein ausgezeichnetes Büchlein, dem wirklich weite Verbreitung zu wünschen ist.